

Meinem Gott...

muss ich jetzt doch mal sagen, dass ich nicht weiß, wo das alles noch hinführt. Ich weiß, wir müssen Geduld haben. So schnell werden wir nicht zum normalen Leben zurückkehren können. »Das Virus kennt keine Feiertage«, sagt Frau Merkel. Das ist mir auch klar. Aber Gott fällt es doch bestimmt auch sehr schwer zu sehen, dass Menschen jetzt ganz isoliert sind. Alte Menschen dürfen keinen Besuch mehr bekommen. Manche Familien, in denen es Kinder eh schon sehr schwer hatten, können nur ganz schlecht damit umgehen, dass die Kinder den ganzen Tag zuhause sind. Da dürfen wir jetzt nicht wegschauen. Häusliche Gewalt, Kindeswohlgefährdung sind auch sehr ernst zu nehmen. Das sind bleibende Schäden, die mindestens genauso schwer sind - und die Gott ganz bestimmt auch nicht gefallen. So sehr Gott verstehen wird, dass alles versucht wird, die Ausbreitung des Virus zu unterbinden. Um Menschenleben zu schützen. Aber wenn der Preis dafür ist, dass anderes Leben bedroht wird, muss das doch auch bei der Abwägung der Mittel mitbedacht werden, oder nicht?

Überhaupt, warum, habe ich das unguete Gefühl, dass die Überwachung von öffentlichen Plätzen mit Drohnen, Grenzkontrollen und die Möglichkeiten der Handyüberwachung jedes Einzelnen bleiben werden, weil es sich »bewährt« hat, wie es dann so schön heißen wird. Niemand aber mehr die Forderung, Pflegekräfte besser zu bezahlen, weiterverfolgen wird? Und mit den Folgeschäden von Isolation und Überforderung in der Krise bleiben dann zu wenig Erzieherinnen und das unterbesetzte Pflegepersonal und überfüllte Beratungsstellen auch wieder allein. Ist zu befürchten. Ich hoffe, dass ich mich jetzt irre. Und die Einschränkungen der Freiheitsrechte zurückgenommen werden und wir als Gesellschaft offen und demokratisch darüber sprechen, was und wer uns wichtig geworden ist, in der Krise. Helfen, Pflegen, Versorgen sollte uns dann mindestens genauso viel wert sein, wie Banken retten nach 2008.

Jens Sannig